



Suchbegriff eingeben Suchen Erweiterte Suche

- Service
- Kontakt / Impressum
- Sitemap
- Presse
 - Das Neueste
 - Pressemitteilungen
 - 2016
 - 2015
 - 2014
 - Archiv
- Bildarchiv und DFG-Design-Elemente
- Newsletter
- RSS-Feeds
- Stellenausschreibungen
- Vergabeverfahren

Sie befinden sich hier: Startseite > Service > Presse > Pressemitteilungen > 2000 > Task Force legt Abschlußbericht vor

Pressemitteilung Nr. 26 | 19. Juni 2000 Task Force legt Abschlußbericht vor

Unstimmigkeiten auch im Umfeld von Friedhelm Herrmann

In mehr als zweijähriger Arbeit hat eine Untersuchungskommission unter Leitung des Würzburger Zellbiologen Professor Ulf R. Rapp im Auftrag der Gemeinsamen Kommission zur Aufklärung der Vorwürfe wissenschaftlicher Fälschungen insgesamt 347 Veröffentlichungen des zuletzt an der Universität Ulm tätigen Krebsforschers Friedhelm Herrmann untersucht. Die "Task Force F. H." genannte Untersuchungskommission kommt in ihrem jetzt vorgelegten Abschlußbericht zu dem Ergebnis, dass in insgesamt 94 Veröffentlichungen, bei denen Friedhelm Herrmann Co-Autor ist, konkrete Hinweise auf Datenmanipulationen zu finden sind. Die Hinweise auf Datenmanipulationen und wissenschaftliches Fehlverhalten ergaben sich vorrangig aus der Analyse der Abbildungen der Publikationen. Bei 132 Publikationen haben die Untersuchungen zur Entlastung geführt.

Eine weitere Aufgabe der Task Force war die Beurteilung der wissenschaftlichen Arbeit einiger Co-Autoren. Zu diesem Zweck wurden auch von Friedhelm Herrmann unabhängige Arbeiten seiner häufigsten Mitautoren - Roland Mertelsmann, Albrecht Lindemann, Marion Brach und Wolfgang Oster - einer Sichtung unterzogen. Bei einigen Habilitationsarbeiten (Lindemann, Brach, Oster) ergaben sich Hinweise auf Unregelmäßigkeiten. Bei der Untersuchung einer in der Klinik des Freiburger Mediziners Professor Roland Mertelsmann entstandenen Arbeit ergaben sich Unstimmigkeiten und Hinweise auf einen Umgang mit Daten außerhalb der lex artis. Die über diese Publikation hinausgehenden Untersuchungen sind allerdings noch nicht abgeschlossen, so dass mit Ergebnissen frühestens im Herbst des Jahres zu rechnen sein wird.

Zur Vorgeschichte: Im Frühsommer des Jahres 1997 verdichteten sich Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens gegen die Professoren Marion Brach (Lübeck) und Friedhelm Herrmann (Ulm), die über lange Strecken ihrer wissenschaftlichen Laufbahn an den Universitäten Mainz, Freiburg, am Max-Delbrück-Centrum Berlin sowie in Ulm zusammengearbeitet hatten. 1996 wurde Marion Brach an die Universität Lübeck berufen. Eine Gemeinsame Kommission zur Aufklärung der Vorwürfe wissenschaftlicher Fälschungen unter der Leitung des Freiburger Mediziners Professor Wolfgang Gerok, die zunächst von den Universitäten bzw. Medizinischen Fakultäten in Lübeck, Ulm und Berlin und später von denen in Freiburg und Mainz, den früheren Arbeitsorten der Beschuldigten, gebildet wurde, kam nach ersten Untersuchungen zu dem Schluss, dass die Professoren Herrmann und Brach über einen langen Zeitraum, mindestens von 1988 bis 1996, in ihren wissenschaftlichen Arbeiten Ergebnisse und Aussagen in erheblichem Umfang gefälscht haben. Vor diesem Hintergrund wurde eine weitere gründliche Analyse des Publikationswerkes von Friedhelm Herrmann und seines Umfeldes durch Nachfolgeuntersuchungen für nötig erachtet. Mit dieser Aufgabe wurde die Task Force F. H. unter Leitung von Professor Ulf R. Rapp in Würzburg beauftragt. Die Finanzierung der Task Force übernahmen die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Dr. Mildred-Scheel-Stiftung - Deutsche Krebshilfe.

Eine Grundlage für die Festlegung der zu untersuchenden Publikationen waren die Suchergebnisse für Friedhelm Herrmann, Marion Brach, Roland Mertelsmann, Wolfgang Oster und Albrecht Lindemann in der Literaturlatenbank medline und eine Autorenbefragung. Im Vordergrund der Untersuchungen stand die Analyse der Abbildungen. Ein Vergleich der publizierten Daten mit den Originalunterlagen war nur in wenigen Fällen möglich. Die Task Force kam zu dem Ergebnis, dass die 347 analysierten Herrmannschen Veröffentlichungen in vier Kategorien eingeteilt werden können: Kategorie A: Publikationen, die aufgrund der Untersuchung von einem bestehenden Anfangsverdacht befreit werden konnten (132 Publikationen) Kategorie B: Publikationen, die von dem Anfangsverdacht nicht befreit werden konnten, zu denen aber darüber hinaus keine handfesten Hinweise auf Datenmanipulation gefunden wurden (121 Publikationen) Kategorie C: Publikationen, bei denen Hinweise auf Datenmanipulation gefunden wurden, wodurch konkreter Verdacht auf Fälschungen besteht (65 Publikationen) Kategorie D: Publikationen, bei denen Hinweise auf Datenmanipulation gefunden wurden, die diese als fälschungsbehaftet identifizieren (29 Publikationen).

Die Task Force weist darauf hin, dass die Übergänge zwischen den einzelnen Kategorien teilweise fließend seien.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die Beiträge der Mitautoren höchst unterschiedlich sind: Mitautor sogar einer Publikation der Kategorie D zu sein heißt nicht, dass Mitautoren an Manipulationen beteiligt waren oder auch nur davon gewußt haben müssen.

Friedhelm Herrmann war auf dem Gebiet Hämatologie/Onkologie tätig. Seine Beschäftigung mit den Zellen des Blutes, meist im Zusammenhang mit Krebserkrankungen, gliederte sich vor allem in zwei auch thematisch voneinander abgrenzbare Phasen. In den Jahren von 1981 bis 1984 erschienen Arbeiten, die sich vorwiegend mit der Charakterisierung von leukämischen Zellen hinsichtlich der Oberflächenmarker befassen. In den Arbeiten seit 1986 wurden dann Cytokine, ihre Funktion in gesunden und kranken Zellen und der klinische Einsatz in der Krebstherapie zum beherrschenden Thema. In den letzten Jahren verbreiterten sich die Inhalte seiner Publikationen, wobei insbesondere Ansätze zur Entwicklung der Gentherapie in den Vordergrund rückten. In den frühen experimentellen Publikationen fehlen nach Erkenntnissen der Task Force noch völlig die molekularbiologischen Methoden, die in späteren Arbeiten die Quelle für den Nachweis von Fälschungen darstellen. Die fälschungsbehafteten oder konkret fälschungsverdächtigen Publikationen entstanden in der Zeit in Mainz, Freiburg, Berlin und Ulm. Die Arbeiten von Roland Mertelsmann, Marion Brach, Albrecht Lindemann und Wolfgang Oster wurden deshalb genauer untersucht, weil sie am häufigsten als Co-Autoren von Friedhelm Herrmann publiziert haben.

Der Abschlußbericht der Task Force F. H. ist jetzt an die Universitäten Freiburg, Ulm, Mainz, Tübingen und Lübeck sowie das Max-Delbrück-Centrum Berlin versandt worden, ebenso an die zuständigen Wissenschaftsministerien der Länder.

Weiterführende Informationen

Nähere Informationen: Professor Dr. Wolfgang Gerok, Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission, Horbenerstraße 25, 79100 Freiburg,

Professor Dr. Ulf R. Rapp, Institut für Medizinische Strahlenkunde und Zellforschung der Universität Würzburg, Versbacher Straße 5, 97078 Würzburg, Tel.: 0931/201 5140, Fax: 0931/201 3835

Pressereferat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Kennedyallee 40, 53175 Bonn, Tel.: 0228 / 885 2250, Fax: 0228 / 885 2180, E-Mail: em.streier@dfg.de

Drucken Seitenanfang

Inhalt

- Förderung
 - Förderung auf einen Blick
 - Antragstellung - Begutachtung - Entscheidung
 - Formulare und Merkblätter / Gesamtliste
 - Ausschreibungen - Informationen für die Wissenschaft
 - Wissenschaftliche Karriere
 - Internationale Kooperation
 - Grundlagen und Rahmenbedingungen
 - FAQ - Häufig gestellte Fragen

- Geförderte Projekte
 - Informationssysteme
 - Laufende Koordinierte Programme
 - Wissenschaftliche Preise
 - Hilfseinrichtungen der Forschung

- DFG im Profil
 - Aufgaben
 - Organisation der Deutschen Forschungsgemeinschaft
 - Die Geschäftsstelle der DFG
 - Im internationalen Kontext
 - Zahlen und Fakten
 - Geschichte
 - Satzung der Deutschen Forschungsgemeinschaft
 - Jahresbericht
 - Publikationen im pdf-Format
 - Reden und Stellungnahmen
 - Allianz der Wissenschaftsorganisationen
- Die DFG im Ausland

- DFG-Magazin
 - Aus der Wissenschaft
 - Karrierewege
 - Internationales
 - Wissenschaft und Öffentlichkeit
 - Forschungspolitik
 - Aus der DFG

Service

- Service
- Kontakt / Impressum
- Sitemap
- Presse
- Bildarchiv und DFG-Design-Elemente
- E-Mail-Newsletter "DFG-aktuell"
- RSS-Feeds der DFG
- Stellenausschreibungen
- Vergabeverfahren